



Qualitätsziele EurSafety Health-net EMR für Akutkrankenhäuser und Kliniken - Anforderungen für ein Qualitätssiegel -

1. Teilnahme an den EurSafety Health-net EMR Qualitätsverbundveranstaltungen

In regelmäßigen Abständen laden das Koordinationszentrum in Aachen und Maastricht alle Krankenhäuser von EurSafety Health-net EMR zu sogenannten Qualitätsverbundveranstaltungen ein. Diese betreffen das EurSafety Health-net Projekt oder werden im Rahmen von Qualitätszirkeln zu aktuellen Themen der Infektionsprävention, -diagnostik und -therapie oder im Rahmen von Kursen für hygienebeauftragte Ärzte gemäß RKI-Empfehlung bzw. nationalen Empfehlungen durchgeführt. Die hygienebeauftragten Ärzte, die Hygienefachkräfte und ggf. interessierte Mitarbeiter des teilnehmenden Krankenhauses nehmen mindestens 1x jährlich an einer dieser Veranstaltungen teil.

2. Erfassung epidemiologischer Daten

Das Krankenhaus nimmt kontinuierlich an einem System zur Surveillance nosokomialer Infektionen teil, das die Möglichkeit eines Benchmarkings mit externen Referenzdaten erlaubt (z.B. KISS). Im Rahmen der Surveillance ist in mindestens einem Risikobereich (z.B. Chirurgische Abteilung oder Intensivstation) mindestens eine Indikator-Operation oder eine Device-assoziierte Infektion zu erfassen.

3. Teilnahme am kommunalen Netzwerk MRSA/MRE

Das Krankenhaus nimmt in regelmäßigen Abständen an Treffen zwischen dem Gesundheitsamt und anderen Krankenhäusern des kommunalen Netzwerks teil, welches sich mit Fragen der Prävention nosokomialer Infektionen befasst. Neben Themen wie Hygiene und Screening gehören dazu auch relevante Strukturen, Personalschutz und Antibiotikatherapie.

4. Patienten- und risikobereichsorientiertes Screening

Das teilnehmende Krankenhaus führt ein Patienten-Screening auf MRSA durch. Die Analyse des Screenings und der Befragung erlaubt die Festlegung von Risikopatienten bzw. Risikobereichen für jedes Haus.

5. Risikoerfassung

Über mindestens 5 Tage führt das teilnehmende Krankenhaus eine Risikobefragung aller in dieser Zeit neu aufgenommenen Patienten durch und stellt die Ergebnisse den Unteren Gesundheitsbehörden zur Verfügung. Für die in dieser Zeit (+/- eine Woche) anfallenden positiven Blutkulturen wird eine Spatypisierung im Hinblick auf MRSA angeboten.

6. Umsetzung der nationalen Hygieneempfehlungen (Hygienemaßnahmen, ggf. Screening, Isolierung, Sanierung)

Das Krankenhaus setzt Hygienemaßnahmen in Anlehnung an die jeweiligen nationalen Empfehlungen im Umgang mit MRE/MRSA um.

7. Übergabe von Informationen bei Entlassung/Verlegung

Das teilnehmende Krankenhaus verpflichtet sich bei Entlassung/Verlegung eines Patienten mit MRE einen entsprechenden Überleitungsbogen auszufüllen und weiterzugeben. Diese Empfehlungen sind für die Schnittstelle Krankenhaus → Transportdienst, Krankenhaus → Arztpraxis bzw. Alten-/Pflegeheime sowie Krankenhaus → Krankenhaus zu beachten.

8. Dokumentation der Präventionsmaßnahmen „Händehygiene“

Die Häuser stellen zur Durchführung einer adäquaten Händehygiene ausreichende Möglichkeiten zur Händedesinfektion zur Verfügung. Ergänzend sind die jährlichen Verbrauchsdaten klinik-/abteilungsbezogen an Desinfektionsmittel pro 1.000 Patiententage zu analysieren und zu bewerten.

9. Implementierung eines Antibiotikamanagements

Die Krankenhäuser erstellen Therapieleitlinien für die wichtigsten Indikationen; diese werden von der aktuellen eigenen Resistenzstatistik abgeleitet. Mindestens einmal jährlich soll eine Verbrauchsanalyse in „ddd“ (defined daily doses) pro 1000 Patiententag für die wichtigsten Antibiotika durchgeführt werden.

10. Sicherstellung von Strukturqualität

Das teilnehmende Krankenhaus verpflichtet sich im Rahmen der Sicherung von Strukturqualität, eine ausreichende Zahl von Hygienefachkräften und hygienebeauftragten Ärzten bereit zu stellen. Dazu zählt auch die regelmäßige Einberufung der Hygienekommission.

Das Qualitätssiegel von EurSafety Health-net EMR wird für 2 Jahre verliehen und kann auf Antrag nach erneuter Überprüfung verlängert werden.